

Oberbürgermeisterin Katharina Pötter
Begrüßung der Delegationen aus den Partner- und
Freundschaftsstädten
anlässlich der Maiwoche
am Freitag, 13. Mai 2022, 16:30 Uhr
im Friedenssaal des Rathauses

Sehr geehrte Frau Prime, liebe Freunde aus Angers,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Wood aus Derby,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Jury, liebe Freunde aus Gmünd,
sehr geehrter Herr Lerm, liebe Freunde aus Greifswald,
sehr geehrte Frau Meijs, liebe Freunde aus Haarlem,
sehr geehrter Herr Sun aus Hefei,
lieber Ehrenbürger Fip,
lieber Innenminister Pistorius
sehr geehrte Mitglieder des Bundes- und Landtages,
liebe Ratsmitglieder,
liebe Osnabrückerinnen und Osnabrücker,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich heiße Sie herzlich zu unserem Fest der Freunde und Partner
willkommen und ich freue mich sehr darüber, dieses in meiner Funktion
als Oberbürgermeisterin heute erstmals übernehmen zu dürfen.

Nach zweijähriger Unterbrechung durch die Corona Pandemie freue ich
mich, dass wir beisammen sein können. Wir vermuten zwar, das
Corona-Virus macht nur eine Pause.

Und wir fürchten, dass wir uns im Herbst wieder verstärkt mit der Pandemie beschäftigen müssen. Dennoch wollen wir in den nächsten Tagen ausgelassen und heiter unserer Maiwoche feiern.

Aber die Freude darüber, dass wir nun endlich wieder beisammen sein können, ist getrübt: Mehr als die Corona Pandemie in den letzten zwei Jahren macht uns der Krieg in der Ukraine zu schaffen.

Er vernichtet nicht nur Leben, Gesellschaft, Kultur und Infrastruktur in der Ukraine und auch in Russland, er zerstört auch Gewissheiten bei uns. „Nie wieder!“ – das war das einfache Ergebnis des Zweiten Weltkriegs: das Prinzip, das unser Land so lange begleitet hat.

Auf dessen Basis haben wir das neue Europa gebaut – auch wir Deutsche, deren Schuld und Verantwortung für die zwei Weltkriege und ihre Opfer nie vergessen werden darf.

Und nun müssen wir gemeinsam feststellen, dass aus dem „Nie wieder!“ ein „Schon wieder!“ geworden ist. Wir wollen uns nicht daran gewöhnen, müssen uns aber nun wieder mit der Logik des Krieges auseinandersetzen.

Wir fürchten die Gefahr eines Weltkrieges und dürfen der Logik des Aggressors Putin doch nicht nachgeben. Wir müssen erst wieder lernen, dass wir unsere Freiheit schützen müssen. Das ist eine bittere, aber unvermeidliche Einsicht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

keiner von uns kann ignorieren, dass in Europa Krieg herrscht. Auf welcher Seite wir stehen, zeigen die kleinen blau-gelben Schleifen, die wir uns angesteckt haben.

Dass wir in dieser Situation unsere russische Partnerstadt Twer nicht einladen konnten, werden Sie sicherlich verstehen. Unsere Verbindung ruht zurzeit – solange, bis wir uns wieder aufeinander zubewegen können.

Im Moment steht der Krieg zwischen uns. Die Welt wird danach eine andere sein. Gerade dann brauchen wir die Städtepartnerschaften und -freundschaften wieder, um einen Weg zueinander zu finden.

Vor dem traurigen Hintergrund des Krieges in der Ukraine möchte ich nun aber doch daran erinnern, dass wir in diesem Jahr nachholen, was wir im vergangenen Jahr nicht feiern konnten:

60 Jahre Partnerschaft mit Haarlem, 50 Jahre Freundschaft mit Gmünd, 45 Jahre Partnerschaft mit Derby, 30 Jahre Freundschaft mit Evansville und 15 Jahre Freundschaft mit Hefei.

Daher freue ich mich ganz besonders, dass die Bürgermeister Derby, Robin Wood, und Gmünd, Josef Jury, anwesend sind und darf Grüße der Stadtoberhäupter aus Haarlem, Evansville und Hefei ausrichten, die leider in diesem Jahr nicht anreisen konnten.

Unsere Jubiläen zeigen, dass schon seit Jahrzehnten das Erfolgsmodell der Städtepartnerschaften wirkt.

60 Jahre Städtepartnerschaft mit Haarlem – ein Paradebeispiel niederländisch-deutscher Verständigung mit unzähligen Schulaustauschen und Projekten unterschiedlichster Art. 50 Jahre Städtefreundschaft mit Gmünd – gestützt von den Alpenvereinen hier in Osnabrück und in der Künstlerstadt und geprägt von kulturellen und alpinen Begegnungen.

45 Jahre Städtepartnerschaft mit Derby – bereits vor dem Brexit auf einem stabilen Fundament und nach wie vor sehr aktiv gelebt. 2022 feiern Deutschland und China 50 Jahre diplomatische Beziehungen – unsere Beziehung zu Hefei ist mit 15 Jahren die jüngste unserer Partnerschaften und Freundschaften aber gerade mit Blick auf die Hochschulkontakte nicht weniger aktiv.

Ich bedanke ich mich bei allen, die dazu beitragen, unsere Freundschaften und Partnerschaften beleben. Und ich möchte an dieser Stelle auch die wichtige Rolle unserer Städtebotschafterinnen und Städtebotschafter hervorheben:

Junge Menschen aus fünf Städten, die sich hier in Osnabrück im Rahmen der Städtepartnerschaft aktiv für Europa engagieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, gemeinsam mit unseren Partnern und Freunden in aller Welt leben wir unsere städtepartnerschaftlichen Beziehungen – und dass, wie gesagt, schon seit über sechzig Jahren.

Gerade die persönliche Begegnung zwischen den Menschen verschiedener Nationen und Kulturen bietet die Voraussetzung dafür, gegenseitiges Vertrauen zu schaffen.

Und gegenseitiges Vertrauen ist die wichtigste Voraussetzung für den Frieden, ist die wichtigste ‚Waffe‘ gegen den Krieg. Und zu dieser Vertrauensbildung leisten Städtepartnerschaften einen wichtigen Beitrag.

Ich darf nun die Bürgermeister Gmünd und Derby und die Delegationsleitung aus Haarlem zu mir bitten, um Ihnen als das Jubiläumsgeschenk zu überreichen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.